WEIHNACHTSLUFT IM JUNI

Die von Hand gefertigten Karten aus dem Werkatelier sind ein Eldorado für Schreibfreudige. Anfang Juni kommt Weihnachtsstimmung bei den Kartenkünstlerinnen auf. Sie widmen sich dem lukrativsten Geschäft des Jahres und hecken dafür auch neue Designs aus.

Wenn Frau und Herr Schweizer von Sonne, Sand und Mee(h)r träumen, denken die Kartenkünstlerinnen des Werkateliers bereits an Kugeln, Lametta und Tannenbaum. Sie inspizieren die bestehende Kollektion und sortieren aus, was in die Jahre gekommen ist. Danach geht's ans Ideensammeln und Entwerfen von neuen Kartendesigns. Zirka zwölf der insgesamt fünfzig Weihnachtskarten sind jeweils Newcomer. Parallel zum Weihnachtsgeschäft, dessen Vorbereitung im Juni beginnt, laufen Produktion und Verkauf des Gesamtsortiments weiter.

Wie alles begann

Den Anfang machten Trauerkarten. Angetrieben von der Aussicht, ihre Kunstwerke in Coop-Filialen verkaufen zu können, gaben die Gestalterinnen Vollgas. Drei Monate später präsentierten sie dem Detailhändler siebzig verschiedene Karten. Belohnt wurden sie im Dezember 2016 mit dem ersten Kartenständer in der Coop-Filiale Igelweid in Aarau. Heute werden die rund 210 Kartensujets in Aargauer Coop-Filialen, in Buchhandlungen, Claro- und Geschenkartikelläden verkauft.

Karten mit Charakter

Stanzen, stempeln, kleben, malen, nähen und giessen: Die kecken und oft humorvollen Karten entstehen aus verschiedensten Materialien. Inspiration für neue Sujets finden die Kartenschaffenden etwa auf Entdeckungstouren durch Brockenhäuser, in Museen, Zeitschriften oder auf Reisen. Auch Klientinnen und Bekannte steuern Ideen bei. Und manchmal entspringen sogar aus Fehlern neue Kreationen. «Mit offenen Augen durch die Welt gehen und sich inspirieren lassen. Dann sprudeln die Ideen», meint Catarina Aeberhard, Teamleiterin und einer der kreativen Köpfe der Kartenmanufaktur.

Die Vorarbeit
Musterkarte, Schablone und Material liegen für die Karte mit den Weihnachtskugeln bereit. Die Herstellung beginnt.

Liebe fürs Detail
Nun erhalten die Kugeln ihren Aufhänger: Aufgestempelt zuerst in Schwarz, danach in Gold.

Handwerksarbeit
Von der Idee bis zur verkaufsfertigen Karte braucht es einiges: Zuerst fertigt Catarina Aeberhard einen Prototyp an. So weiss sie schnell, ob das Produkt mit den Teilnehmenden umgesetzt werden kann, erkennt Herausforderungen und mögliche Fehlerquellen. Die extra angefertigten Schablonen vereinfachen den Herstellungsprozess.

Die Handwerksarbeit
Drei Weihnachtskugeln werden auf Kartenpapier gezeichnet und ausgestanzt. Auf die Rückseite wird ein Stück Tapete geklebt – das gibt den Kugeln den weihnachtlichen Touch.

Die Feinarbeit
Als nächstes werden die Goldfäden an die Aufhänger genäht.

Schlussspurt
Die Karte samt Einlageblatt und passendem Kuvert ins Cellophan schieben und den Töpferhausstempel sowie die Etikette mit Preis und EAN-Code aufkleben. Fertig!

Mit Geschick am Werk
Klientinnen und Klienten mit einer psychischen Beeinträchtigung stellen die Karten her. Engagiert, qualitätsbewusst und mit viel Geschick wie Maria Aiello (rechts). Dabei entdecken sie kreative Fähigkeiten, die aufgrund ihrer Lebenssituationen oft kaum mehr genutzt worden sind. Gewinnen durch die Tagesstruktur Stabilität und freuen sich am Resultat, weil etwas entsteht, das Kundinnen und Kunden begeistert.

KARTENMANUFAKTUR AUF EINEN BLICK

Orte:

Werkatelier
Bleichemattstr. 15
5000 Aarau

Tel 062 837 60 19
werkatelier@toepferhaus.ch

Personen:

4 Mitarbeitende
ca. 12 Klientinnen/Klienten

Kollektionen:

Allgemein, Ereignisse, Feste, Geburtstag, Jahreszeiten, Trauer, Weihnachten.

Auf Anfrage werden Karten auch individuell gestaltet.

Angebot:
Die Gesamtkollektion ist zu finden auf: toepferhaus.ch/produkte